

Erasmus Staff Training Week

An der Universität Rennes 2 (Frankreich)

8.-12. Juni 2015

**Annette Keilhauer, Studienberatung, Anerkennung auswärtiger Studienleistungen
(Institut für Romanistik, Philosophische Fakultät)**

In meinem Institut berate ich Studierende vor ihrem Auslandsaufenthalt und bin zuständig für Anerkennungen auswärtiger Studienleistungen in den Fächern Französisch, Italienisch und Spanisch. Ab dem kommenden Herbst werde ich außerdem die Betreuung des Erasmus-Austausches unseres Instituts mit der Universität Rennes 2 übernehmen. Die Erasmus Staff Training Week bot mir einerseits die Möglichkeit, mit internationalen Kolleginnen in Austausch zu treten über Erfahrungen in der Betreuung von Studierenden und der Anerkennung von Studienleistungen und ermöglichte andererseits einen Erstkontakt mit der Erasmus-Koordinatorin der dortigen Germanistik Isabelle Ruiz.

Die Staff Week mit 14 Teilnehmerinnen aus 9 Ländern erwies sich insgesamt als sehr anregende Veranstaltung. Nach einer allgemeinen Einführung in die Struktur der Universität Rennes 2 und einer Kurzvorstellung der jeweiligen auswärtigen Universitäten durch alle Teilnehmerinnen gab es einen Rundgang über den übersichtlichen Campus. Verkehrstechnisch liegt die Universität Rennes 2 sehr günstig und ist einfach mit der U-Bahn zu erreichen. In den nächsten Tagen wurden in verschiedenen Sektionen die unterschiedlichen Bereiche der Universität Rennes 2 wie etwa die Studierendenkanzlei, das Qualitätsmanagement und die Kulturabteilung vorgestellt. Dies bot mir die Gelegenheit, diese Bereiche der Universität Rennes 2 näher kennenzulernen und mit den Mitarbeitenden Kontakt aufzunehmen. Spannend waren hierbei insbesondere eine Vorstellung der aktuellen Studienstrukturen der Universität, das Sprachprogramm für ausländische Studierende, - das ja auch die Erlanger Romanisten besuchen – sowie die Abteilung für berufliche Eingliederung. Letztere führt erstaunlich umfangreiche Umfragen unter absolvierenden und abgegangenen Studierenden durch und ermittelt so deren Erfolg bei der beruflichen Integration. Alle Teilnehmenden waren über die Rücklaufquote von fast 70 Prozent bei Umfragen ein Jahr nach dem Abschluss erstaunt, was sich teilweise dann auch durch einen geradezu detektivischen Spürsinn der Kollegin etwa durch die telefonische Rückfrage bei den Eltern erklärte, der in Deutschland schon aus datenschutztechnischen Gründen undenkbar wäre.

Ein zentraler Aspekt der Staff Week war der Austausch unter den internationalen Kolleginnen über die Erfahrungen mit den neuen Regularien von Erasmus+. Hier gab es, wenig überraschend und durchaus tröstlich, in bestimmten Bereich ähnliche Problemlagen bei allen Universitäten, in anderen Bereichen fanden sich erstaunlich divergierende Praktiken. Besonders hervorzuheben als best-practice-Beispiel ist die Vorstellung einer Datenbank durch die Kollegin Antonia Saavedra aus Murcia, die es ermöglicht, sämtliche Verwaltungsvorgänge eines Austausches in einem elektronischen Tool zu bearbeiten, in das

sowohl die Mitarbeitenden des International Office als auch die Lehrenden und Erasmus-Betreuer und schließlich die Studierenden Informationen eingeben können. Dies war einerseits beeindruckend und bestechend in seiner Praktikabilität, die Kollegin berichtete aber auch, wie lang die Entwicklung und Verfeinerung des Tools gedauert hat. Für eine Anwendung in Erlangen scheint mir der Charakter des Austauschs in den zahlreichen Fächern unserer Universität zu unterschiedlich. Ein weiterer interessanter Programmpunkt waren Aspekte des Managements europäischer Förderung im Bereich von Projekten und strategischen Partnerschaften.

Insgesamt waren die vom International Office der Universität Rennes 2 angebotenen Themen interessant und der Austausch mit den Kolleginnen sehr bereichernd. Kritisch anzumerken ist lediglich, dass eine ganze Reihe der Vortragenden kein Französisch sprachen und ihre Präsentationen in französischer Sprache hielten, obwohl ein substantieller Teil der Teilnehmerinnen des Französischen nicht mächtig war. Dies führte zu approximativen Spontanübersetzungen durch die Organisatorin, die für alle Beteiligten sehr ermüdend waren und viel Zeit kosteten. Großteils war noch nicht einmal die Präsentation ins Englische übersetzt worden, was dann noch mündlich nachgeholt werden musste. In der Gruppe war ich gewissermaßen eine Exotin als einzige Lehrende unter Mitarbeiterinnen von International Offices. Es ergab sich aber, dass die komplementäre Perspektive durchaus interessant war, da ich im Einzelfall auch einmal die Perspektive von Professoren verteidigt habe, die immer wieder kritisiert wurden, zugleich aber auch den stärker auf verwaltungstechnische Abläufe konzentrierte Blickwinkel des International Office näher kennen- und schätzen gelernt habe.

Ein Höhepunkt des Aufenthalts war eine Stadtführung, die von einer sehr angenehmen und passionierten Stadtführerin durchgeführt wurde und alle trotz fortgeschrittener Stunde die Zeit vergessen ließ. Zum kulturellen Beiprogramm gehört auch der Besuch einer bretonischen Crêperie und ein offizielles Diner am letzten Abend, zu dem auch die Vizepräsidentin anwesend war.

Am vorletzten Tag hatte ich dann auch Gelegenheit, die Erasmus-Koordinatorin aus der Germanistikabteilung kennenzulernen, mit der ich in Zukunft zusammenarbeiten werden. Wir hatten einen anregenden und einvernehmlichen Austausch und haben bereits Pläne gemacht für einen teaching staff Austausch im nächsten Jahr.

Mit den sehr sympathischen Kolleginnen aus ganz Europa, die sich sehr offen ausgetauscht haben ist die Woche wie im Flug vergangen. Ich habe neue Kontakte geknüpft und bin mit neuen Erfahrungen in einer französischen Universität und zahlreichen Anregungen für meine eigene Beratungspraxis zurückgekommen.

Für Rückfragen stehe ich gerne jederzeit bereit: annette.keilhauer@fau.de